

HV SWB

aktuell



Wir zeigen Bonner Verkehrsgeschichte

Nr. 5/2015

8. Jahrgang



Haltestelle "Landgericht"



... auf Tour



Die Haltestelle „Landgericht“ mit dem schachbrettartigen Bodenbelag. Der SSB-Triebwagen 408 fährt im September 1990 als Linie 64 (der ehemaligen „H“) zum Bonner Hauptbahnhof. Im Hintergrund links ist das Bonner Landgericht zu sehen. ■ Foto: Harald Flux

Vergessene Haltestellen

Halt am Bonner „Landgericht“

von Dr. Frank Mlosch

Es war ein kalter Tag im Dezember 1966. Vom Bonner Münsterplatz kommend erreichte eine Straßenbahn der Linie 1 den Friedensplatz, hier warteten nur wenige Fahrgäste. Der Fahrer musste noch einen Zug der Linie H passieren lassen, der über die Kreuzung Sterntorbrücke/ Wilhelmstraße rumpelte und sich in den morgendlichen Verkehrsstau in der Friedrichstraße einreihete.

Die Linie 1 überquerte nun die Kreuzung in nördlicher Richtung und fuhr in die Wilhelmstraße ein. Aber auch sie kam nur langsam voran, denn etwa hundert Meter weiter, an der Kreuzung Maargasse/ Wilhelmstraße lag eine Großbaustelle. Hier, wo einstmals Wohnhäuser standen, war eine breite Schneise geschlagen, aus der die heutige Oxfordstraße entstehen sollte. Linker Hand sah man inmitten der entstehenden Fahrbahn Straßenbahngleise

liegen, beidseitig flankiert von Bahnsteigen in schwarz/weißem Schachbrettmuster: die künftige Haltestelle „Landgericht“.

Neue Verkehrsachse in Bonns Mitte

Grund für den Bau der neuen Verkehrsachse Maargasse (ab 1971 Oxfordstraße)/ Bertha-von-Suttner-Platz war die damals als unerträglich empfundene Verkehrsbelastung der Friedrichstraße, die von Autos und Straßenbahnen als Zufahrt zur einzigen Bonner Rheinbrücke, der Kennedybrücke, genutzt wurde.

Die Friedrichstraße war für den Autoverkehr als Einbahnstraße rheinwärts eingerichtet worden, die Straßenbahnen der Linien 2 und H befuhren sie aber in beiden Richtungen. Auch wegen dieser Verkehrssituation staute sich der Verkehr vor allem

Impressum

HVSWBaktuell

Zeitschrift des
HVSWB

Historischer Verein
der Stadtwerke Bonn
e.V. (HVSWB),
Theaterstraße 24,
53111 Bonn

E-Mail:
info@hvswb.de
Internet:
www.hvswb.de

Redaktion

Volkhard Stern (VS)

E-Mail:
volkhard.stern@
t-online.de

Harald Flux (HF)

E-Mail:
flux.luelsdorf@
t-online.de

Layout und Gestaltung

Harald Flux

© Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck, Reproduktion oder Vervielfältigung, auch auszugsweise und mithilfe elektronischer Datenträger, nur mit schriftlicher Genehmigung des Vereins.

TITELSEITE

Haltestelle
„Landgericht“



September 1984: Gerade hat der SWB-Wagen 238 die Haltestelle „Landgericht“ verlassen und biegt in die Thomas-Mann-Straße ein. Links im Hintergrund ist das Hauptgebäude des Landgerichts zu sehen.

Foto: Harald Flux

Ein Stadtbahnzug der Linie 66, der früheren Linie S, auf dem Weg nach Siegburg. Auch er hält im September 1990 noch am Landgericht.

■ Foto: Harald Flux



Straßenbahnzug der Linie 61 nach Dottendorf steht im Juli 1988 an der Haltestelle „Landgericht“. Liniennummern mit vorangesetzter „6“ vergab der im September 1987 gegründete Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) für die Bonner Verkehrsbetriebe. Davor wäre der Zug als Linie 1 unterwegs gewesen.

■ Foto: Harald Flux



morgens und abends, was zu hohen Verspätungen im Bahnverkehr führte.

Für Entlastung sorgte das Verlagern des Schienenverkehrs in die Maargasse, 1967 zunächst mit der Linie H, 1969 folgte die Linie 2. Diese Maßnahme hatte nichts mit der 1967 eingerichteten und 1974 erweiterten Bonner Fußgängerzone zu tun, die Friedrichstraße wurde erst 1997 Teil der Fußgängerzone.

Neue Haltestelle „Landgericht“

An der Kreuzung Maargasse/ Wilhelmstraße wurde die neue Haltestelle „Landgericht“ gebaut. Hier hielt ab März 1967 zunächst nur die Linie H (Bonn Rheinuferbahnhof - Bad Honnef), die nun nicht mehr den Weg über Sterntorbrücke/ Friedensplatz/ Friedrichstraße nahm. Deren bisherige Haltestelle „Friedensplatz“ in der Sterntorbrücke/ Ecke Wilhelmstraße entfiel.

Die Bahnsteige bedeckte schachbrettartig ein schwarz-weißer Plattenbelag, durchaus typisch für Bonner Straßenbahn-Haltestellen aus dieser Zeit.

Gleichartig ausgeführt waren auch die Haltestellen am Bertha-von-Suttner-Platz sowie an der Weberstraße und der Heussallee.

An der östlich der Haltestelle gelegenen neu errichteten Gleiskreuzung konnte in drei Richtungen abgelenkt werden. Zwischen „Landgericht“ und dem Friedensplatz gab es keine Schienenverbindung. Der Bau dieser Kreuzung ermöglichte es, 1969 auch die Linie 2 (Beuel - Dottendorf) aus der Friedrichstraße auf die neue Strecke Bertha-von-Suttner-Platz/ Maargasse/ Friedensplatz zu verlegen.

Weitere Linien halten am „Landgericht“

Die Eröffnung der Bonner Fußgängerzone verdrängte die Straßenbahn aus der Innenstadt. Die Bahnen der Linien 1 und 2 befuhren ab 16. September 1974 die Thomas-Mann-Straße und hielten nun auch am „Landgericht“.

Nach Eröffnung des ersten Bonner U-Bahn-Tunnels zwischen Hauptbahnhof und Heussallee kam ab Dezember 1975 eine vierte Linie hinzu: Die bisher am



Haltestelle „Landgericht“ 1986: Ein Stadtbahnzug der Linie S nach Siegburg steht am Bahnsteig, die Linie H überquert soeben die Straßenkreuzung, um am Stadthaus gleich wieder zu halten. Links unten, am Ende der Zauns, beginnt bereits der Bahnsteig.

Im Hintergrund ist der Gebäudekomplex des Landgerichts mit angegliedertem Gefängnisstrakt zu sehen.

■ Foto: Frank Mlosch



Die Haltestellen „Stadthaus“ und „Landgericht“ lagen keine hundert Meter von einander entfernt.

Hier fährt im Juli 1988 ein Zug der Linie 64 in der Haltestelle „Stadthaus“ ein, der Bahnsteig der Haltestelle „Landgericht“ ist links unten zu erkennen.

■ Foto: Harald Flux

Quellen:
Archiv Dr. Frank Mlosch,
Archiv Volker Dibbern,
Straßenbahnen in Bonn (Karl-Heinz Nauroth),
Wikipedia,
diverse Internetseiten.

Bertha-von-Suttner-Platz endende Linie S (Siegburg- Bonn) wurde bis „Landgericht“ verlängert. Nachdem die Fahrgäste dort ausgestiegen waren, fuhren die Wagen in die damals noch im Bau befindliche Tunneleinfahrt zum Hauptbahnhof und warteten dort bis zur Rückfahrt nach Siegburg.

Als die Linien H und S (die späteren 64 und 66) schließlich 1979 unterirdisch bis zur Station „Hauptbahnhof“ fuhren, ergab sich am „Landgericht“ für die nächsten 13 Jahre eine eigenartige Situation. Die Bahnen hielten zunächst am „Landgericht“, überquerten dann die Kreuzung Thomas-Mann-Straße/ Breite Straße und, nach gut hundert Metern, um an der ein Jahr zuvor in Betrieb genommenen Haltestelle „Stadthaus“ wieder anzuhalten. Das lief in beiden Fahrtrichtungen gleich ab.

Ende der Haltestelle „Landgericht“

Die Auflassung der Haltestelle „Landgericht“ war die abschließende Maßnahme beim Ausbau des 1973 eingerichteten City-Rings, der ursprünglich durch die Thomas-Mann-Straße und erst 1988 über die Straßen Rabinstraße und Am Alten Friedhof führte. Damit verbunden war die Umgestaltung des Berliner Platzes (Stadthaus) durch den Abriss der alten Gebäude in der oberen Thomas-Mann-Straße und der Fertigstellung eines Neubaus. Für das Bonner Bahnkonzept „Schiene 94“ wurde hier eine behindertengerechte Haltestelle „Stadthaus“ eingerichtet.

Im Sommer 1992, 25 Jahre nach der Inbetriebnahme, wurden die Anlagen der Haltestelle „Landgericht“ abgebaut, die unterirdischen Zugänge verschlossen. Heute erinnert nur noch eine Verkehrsinsel an diese Haltestelle. □

Vor
50
Jahren



Theaterplatz Bad Godesberg, 1965. Der Berliner Doppeldecker hält an der Haltestelle „Stadttheater“. An der Vordertür steht eine Berliner Hostess, die im Bus Broschüren mit Berlin-Werbung verteilt. Links neben dem Werbeständer für die Berliner Woche steht der Verkehrsmeister Eulgem als „Schaffner im Sonderdienst“. ■ Foto: Matthias Eulgem, Sammlung Claus Lescrinier

Berliner Woche 1965

Doppeldecker auf der Godesberger Linie 3

von Claus Lescrinier

„Berliner Woche“ 1965 in Bonn: Die Stadt Berlin suchte damals dringend Arbeitskräfte, für deren Anwerbung man einen auffallenden Werbeträger fand. Die Berliner Verkehrs-Gesellschaft (BVG) ließ einem ihrer modernsten Doppeldecker vom 21. bis 30. Oktober 1965 in Bad Godesberg fahren.

Jährlich im Herbst gab es während der „Berliner Woche“ kulturelle Veranstaltungen, die im Godesberger Stadttheater präsentiert wurden. Diese beruhten auf der Städtepartnerschaft Bad Godesbergs mit Berlin-Steglitz.

In diesem Jahr aber erregte ein Doppelstockbus großes Aufsehen. Das von Büssing und der BVG gemeinsam entwickelte Fahrzeug war erst kurz zuvor ausgeliefert worden. Seine Typenbezeichnung lautete „DF 4“, er trug die Wagengnummer 650.

Gefahren wurde der Bus von einem BVG-Mitarbeiter in Uniform; man gab dieses Fahrzeug nicht in fremde Hände. Als Sitzschaffner fuhr meistens der Godesberger Verkehrsmeister Matthias Eulgem mit.

Der Buseinstieg war hinten. Durch die breite, vierflügelige Falttür betrat man den Heckperron, an dem der Platz des Sitzschaffners lag.

Zum Oberdeck gelangte man über eine leicht gewendelte Treppe. Wer aussteigen wollte, benutzte die vorn angeordnete zweite Treppe, die hinter dem Fahrerplatz endete.

Die beiden schmalen Türen beim Fahrer und hinter der Vorderachse dienten nur dem Ausstieg.

Der Bus mit seinen eleganten grünem Kunstledersitzen fuhr während der „Berliner Woche“ auf dem regulären Linienkurs der Bad Godesberger Stadtlinie 3 (Mehlem Markt - Pennenfeld - Stadttheater - Mittelstraße - Zentralfriedhof). Hierfür wurden die passenden Linien- und Zielbeschilderung angefertigt.

Sogar das städtischen Gartenamt musste sich mit dem hohen Doppeldecker befassen: Für dessen Einsatz mussten städtische Mitarbeiter viele Bäume entlang des Linienweges zurückschneiden. □



Gruppenfoto mit Bus und Bahn: Jörg Rudat (BMB, 2. von links) und Claus Lescrinier (HVSWB, 3. von links) mit den Bonner Besuchern - eingerahmt vom HVSWB-Bus-8603 und dem BMB-Gelenktriebwagen 275. Kohlfurth am 6. September 2015. ■ Foto: Harald Flux

Besuch im Straßenbahnmuseum Kohlfurth

Es ist ein „usseliger“ Samstagmorgen, grau, kalt, dazu ein leichter Nieselregen - ungemütlich ist dieser 6. September 2015.

Trotzdem stehen 13 Unverzagte an der Haltestelle „Stadthalle“ in Bad Godesberg und warten auf den Bus 8603 des Historischen Vereins der Stadtwerke Bonn e.V. (HVSWB). Der soll sie nach Wuppertal bringen, genauer gesagt, in den Wuppertaler Stadtteil Kohlfurth., noch genauer: zum dortigen Straßenbahnmuseum des Vereins Bergische Museumsbahnen e.V. (BMB).

Pünktlich um neun Uhr startet unser Fahrer, Uwe-Karsten Staeck, den Motor. Vor uns liegen 85 Kilometer Fahrtstrecke über die Autobahnen A 59, A 3 und A 46, die wir ohne Verkehrsstau bewältigen. Kurz vor halb elf Uhr erreichen wir das Museumgelände.

Mehr zum BMB e.V. im Internet

<http://www.tram-info.de>

Jörg Rudat, der stellvertretende Vorsitzende des BMB, begrüßt die Bonner Besucher und führt sie zu bereitgestellten Museumsstraßenbahn: dem Triebwagen 275 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, 1957 von Duewag gebaut und seit 1995 im Vereins-eigentum.

Der Vorschlag, die Regenpause zu nutzen, um die drei Kilometer lange Museumsstrecke bis zur derzeitigen Endhaltestelle „Greuel“ zu befahren, wird gern angenommen. Der rasche Aufbruch wird verständlich, wenn man die topografischen Verhältnisse berücksichtigt: Die Strecke steigt zwischen den beiden Endpunkten um 150 Höhenmeter, dabei ist eine Steigung von fünf Promille zu bewältigen. Und das geht mit trockenen Schienen einfacher. Von „Greuel“ aus führt das Gleis weiter bis Möschenborn, dieses Stück



Museumsimpression:
Wagen 275 an der derzeitigen
Endhaltestelle „Greuel“ (links).



Museumsimpressionen:
Ausstellungsstücke in der Wagen-
halle Kohlfurth (Mitte und rechts).
■ Fotos: Harald Flux

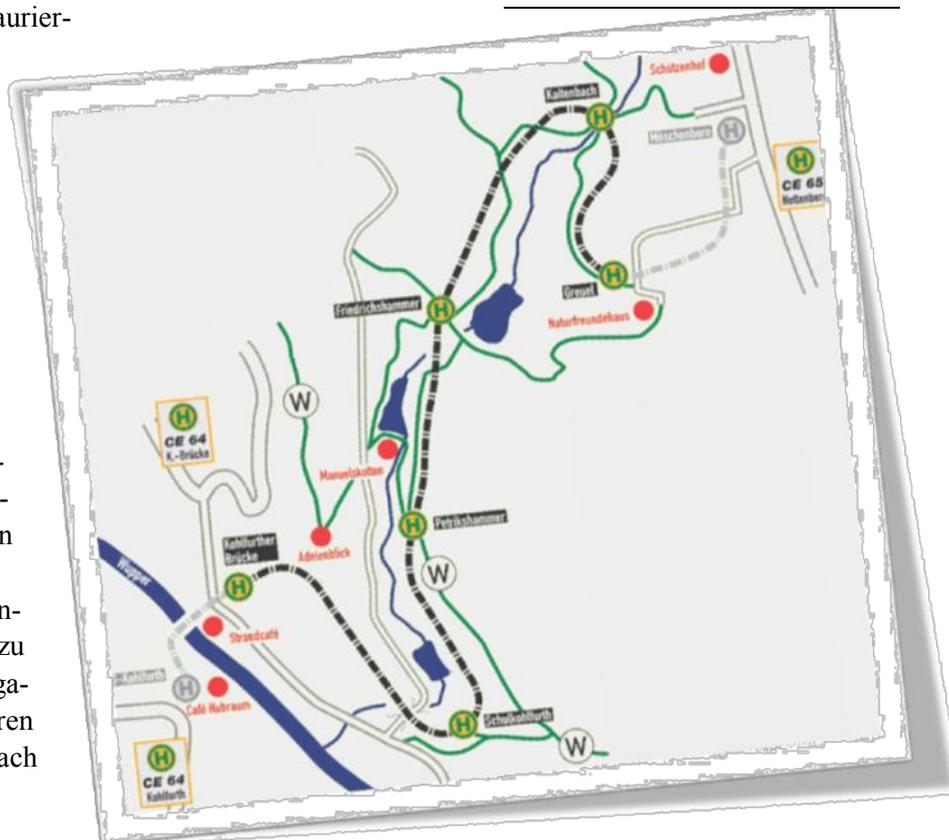
darf aber wegen Anwohnerbeschwer-
den nicht befahren werden.

Gut eine Stunde später sind wir zurück
in Kohlfurth. Hier werden wir durch
das Museum geführt, das einst ein Stra-
ßenbahndepot der Wuppertaler Stra-
ßenbahn war. Hier sind die restaurier-
ten Straßenbahnen zu sehen.
Von den insgesamt dreißig
Exponaten werden etwa zehn
Trieb- und Beiwagen auf der
Strecke eingesetzt, sieben sind
betriebsfähige Arbeitswagen.
Die restlichen Fahrzeuge war-
ten auf ihre Aufarbeitung.

Gegen ein Uhr verabschieden
wir uns. Claus Lesclinier, Zwei-
ter Vorsitzende des HVSWB, be-
dankte sich bei den Vereinskolle-
gen, die extra für uns einen freien
Tag geopfert haben.
Gegen ein Uhr geht ein interessan-
ter und gut organisierter Tag zu
Ende. Ein Dankeschön an die Orga-
nisatoren und vor allem an unseren
Fahrer, der uns sicher zurück nach
Bad Godesberg brachte. (HF)

Streckenverlauf des Kohlfurther
Straßenbahnmuseums.

■ Grafik BMB





HVSWB-Vereinsbus 8603 fuhr am 3. Oktober 2015 auf den Wegen der Bonner Überlandlinien nach Mayschoß, hier bei einem Zwischenhalt in Hilberath.

■ Foto: Kai Fonteneau

Ausflugsfahrt nach Mayschoß

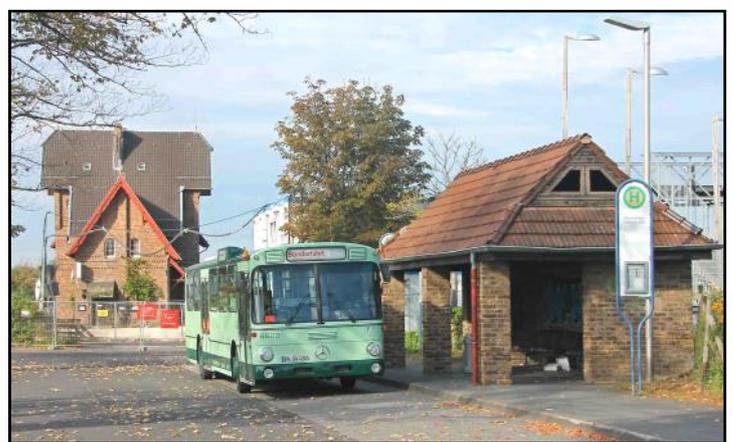
Auch die diesjährige Ausflugsfahrt der Historischen Vereins der Stadtwerke Bonn e.V. (HVSWB) zur Ahr fand bei schönstem Herbstwetter statt. Ziel war, wie im vorigen Jahr, der Winzerverein im Mayschoß.

Zwanzig Fahrgäste begrüßte der Erste Vorsitzende des HVSWB, Thomas Nehiba, am 3. Oktober 2015, dem Feiertag zum Tag der deutschen Einheit, an der Haltestelle Stadthalle in Bad Godesberg. Und wie im Vorjahr folgte der Vereinsbus 8603 den Wegen der 1981 eingestellten Bonner Überlandlinien 44 nach Altenahr und 41 nach Remagen.

Keines der damals angefahrenen Dörfer wurde ausgelassen: Klein-Altendorf, Wormersdorf, Ersdorf, Hilberath, Kalenborn. Von dort ging es hinunter nach Altenahr und entlang der Ahr zunächst bis Mayschoß.

Nach der Mittagspause, die einen Besuch des hiesigen Winzervereins ermöglichte, fuhren wir weiter ahrabwärts Richtung Remagen und von dort entlang des Rheins zurück nach Bad Godesberg.

Ein Dankeschön gilt den Veranstaltern der Fahrt und vor allem Konrad Koltzenburg, der den Bus sicher und ruhig lenkte. (HF)



Zwischenstopp am Meckenheimer Bahnhof, 3. Oktober 2015.

■ Foto: Kai Fonteneau

Fahrt zur Abtei Maria Laach

Der HVS**WB**-Vereinsbus „8603“ hält am 10. Oktober 2015 auf dem Parkplatz vor der Abtei Maria Laach. Die Fahrtteilnehmer machen sich auf den Weg zur Klosteranlage.
 ■ Foto: Jens Jacobsen



von **Volker Dibbern**

Wecker können grausam sein. Dieser hier erklärte mit penetrantem Summen: „Aufstehen! Es ist halb sieben Uhr! Du fährst heute nach Maria Laach!“

Recht hatte er. Es mussten noch Kaffee gekocht und Brötchen belegt werden. Welches Glück, dass mir meine Frau Lizzy zu Seite stand. Immer wieder blickten wir zur Uhr, wir mussten pünktlich sein.

Denn an diesem Samstagmorgen, 10. Oktober 2015, stand ab halb zehn Uhr der HVS**WB**-Vereinsbus 8603 an der Godesberger Haltestelle „Stadhalle“ bereit. Fleißige Helfer hatten bereits Kaltgetränke und Kaffeebecher bereitgestellt. Konrad Koltzenburg, unser Busfahrer, und Kai Fonteneau, unser Busbegleiter, halfen, die belegten Brötchen und den Kaffee einzuladen.

Entspannt warteten wir auf die Fahrgäste, die mit uns nach Maria Laach, der bekannten Benediktiner-Abtei in der Vulkaneifel, fahren wollten. Nach und nach trafen sie ein, vorwiegend ältere Frauen und Männer, die sich gerne nochmal an frühere Ausflüge erinnern wollten.

Um zehn Uhr begrüßte ich 33 Fahrgäste im Namen des HVS**WB** und dann ging es auch schon los. Auf der Bundesstraße 9 fuhren wir entlang des Rheins bis Brohl. Hier bogen wir auf die Landesstraße 412

ab, die parallel zu den Gleisen der Brohltalbahn verläuft. Nach einigen Kilometern zweigt die Landesstraße 113 ab, die direkt zum Kloster Maria Laach führt.

Kurz nach elf Uhr hielten wir auf dem Parkplatz vor der Klosteranlage, die Mitreisenden hatten nun fünf Stunden zu freien Verfügung.

Wichtig waren die kirchlichen Sehenswürdigkeiten der hochmittelalterlichen Klosteranlage: die sechsstürmige Klosterkirche (auch Laacher Münster genannt) oder das Klostergut des Benediktinerordens. Daneben gibt es aber auch weltliches zu sehen: Die Gärtnerei mit wundervollen Blumenzüchtungen, die Schreinerei und die Kunstschmiede, die von einem Benediktinermönch betriebene Glockengießerei.

Das Seehotel „Maria Laach“ hat ein großes Restaurant, angegliedert sind eine Bier- und Weinstube sowie ein Café mit eigener Konditorei.

Kurz vor 16 Uhr hatten alle Teilnehmer wieder ihre Plätze im Bus eingenommen, es ging heimwärts. Angeregt berichteten die Teilnehmer von ihren Erlebnissen und schwärmten von diesem herrlichen Ausflugstag. Zum Abschied bedankten sich die Mitreisenden noch bei Konrad Koltzenburg, der uns sicher zurück nach Bad Godesberg chauffierte. □



Zwei grüne Stadtbahnen, SSB-Wagen 7676 (links) und SWB-Wagen 7752 (rechts), stehen als Sonderfahrt im Betriebshof Bonn-Dransdorf bereit.

■ Fotos: Harald Flux

Na, geht doch! Das fünfte Mal!

HVSWB und HSK wieder gemeinsam unterwegs

Nun war es schon das fünfte Mal. Nach 2007, 2009, 2013 und 2014 fand am Samstag, 17. Oktober 2015, die fünfte gemeinsame Stadtbahnwagenfahrt des Historischen Vereins der Stadtwerke Bonn e.V. (HVSWB) und des Vereins Historische Straßenbahn Köln e.V. (HSK) statt.

Und doch war diesmal etwas anders. Fuhren bisher immer ein grüner Bonner und ein roter Kölner Wagen über die Strecken der benachbarten Städte, so waren es diesmal zwei grüne Stadtbahnen. Es war eine Notlösung, da der Kölner Wagen nicht eingesetzt werden konnte.

Auf Umwegen nach Thielenbruch

In der Morgendämmerung standen die Wagen 7576 (SSB, Baujahr 1975) und 7752 (SWB, 1977) im SWB-Betriebshof Bonn-Dransdorf bereit. Hier stiegen 51 Fahrgäste zu, die mitfahren wollten auf der „Kreuzfahrt“ durch Köln.

Michael Much, unser Fahrer, schob pünktlich um neun Uhr den Fahrhebel nach vorn. Die Fahrt ins rechtsrheinische Thielenbruch und zurück ins linksrheinische Frechen begann.

Entlang der Linie 18, der Vorgebirgsbahn, ging es durch Brühl und Hürth zur Kölner Station „Sülgürtel“. Hier änderte der Zug die Fahrtrichtung und fuhr

über eine nur von Betriebsfahrten genutzte Strecke zum „Gürtel“, der mittleren Kölner Ringstraße.

Über die Gürtelstrecke fährt die Linie 13, deren Weg wir folgten. Kurz vor die Haltestelle „Slabystraße“ musste der Zug anhalten: ein Baum lag quer über der Straße! Seine Äste hatte sich in der Oberleitung verfangen, eine Weiterfahrt war zunächst nicht möglich. An dieser Stelle sei der Leitstelle der Kölner Verkehrsbetriebe große Anerkennung ausgesprochen. Sie ordnete kurzerhand an, wieder die Fahrtrichtung zu wechseln und das Hindernis über die U-Bahn-Strecken der Linien 5 und 18 zu umfahren.

Also ging es zurück bis zur Subbelrather Straße, hier bogen wir ab auf die Strecke der Linie 5, folgten ihr bis „Dom/Hbf“ und fuhren über die Strecke der Linie 18 nach Thielenbruch.

Vor dem Straßenbahnmuseum Thielenbruch stiegen wir aus und wurden herzlich begrüßt von Ferdinand Kerg, dem Zweiten Vorsitzenden des HSK. Der vorgesehene ausgiebige Museumsbesuch musste leider gekürzt werden, denn der Baum hatte unseren Zeitplan arg ins Wanken gebracht.

Nach Frechen

Also hieß es nach kurzem Aufenthalt für die Bonner und die zusteigenden vierzig Kölner Mitfahrer: „Einsteigen, bitte!“. Auf der Route der Linie 13 ging



Die Organisatoren und Betreuer (von links): Siegfried Neumann, Klaus-Rainer Nagel, Thomas Nehiba, Heike Dobra, Christian Nolden, Andreas Engel, Robin Much, Felix Much, Kai Fonteneau, Michael Much (alle HVS**WB**) und Ferdinand Kerg (HSK). ■ Foto: Harald Flux

es, vorbei am inzwischen zersägten Baum, zum KVB -Betriebshof West an der Scheidtweiler Straße. Auch hier gab es nur eine verkürzte Pause.

Unsere beiden Stadtbahnwagen folgten noch ein Stück den Gleisen der Linie 13 und bogen an der Dürener Straße auf die Trasse der Linie 7 ab, die planmäßig nach Frechen fährt.

Hinter der Haltestelle Haus Vorst passierten wir die Güterzugstrecke der Häfen- und Güterverkehr Köln AG (HGK) und fanden uns auf einer ländlichen Strecke im ehemaligen Braunkohlengebiet wieder.

Erste Station im Frechener Stadtgebiet ist der ehemalige Bahnhof, der jetzt eine Brauerei beherbergt, in der unser Mittagessen vorbereitet war. Die Strecke führt eingleisig durch die anschließende Fußgängerzone, wo die grünen Stadtbahnwagen für Aufsehen sorgten. Am Frechener Rathaus stiegen alle aus. Unsere Stadtbahnwagen fuhrten noch weiter bis Benzlarath, wo sie abgestellt werden konnten.

Der Fußweg zurück zum Bahnhof war kurz, nein, wir sollten jetzt besser zum „Alten Bahnhof Frechen“ sagen. In dem hundertjährigen, denkmalgeschützten Bahnhofsgebäude ist seit Anfang 2012 eine Hausbrauerei untergebracht. Die Besitzer werben mit wohlgewählten Worten für ihr Lokal und ihre Produkte: Hier würden „Gleisbrauer“ die Geheimnis-

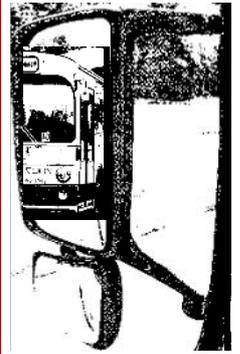
se guten Geschmacks bewahren und „unfiltrierte Lokstoffe“ erschaffen - wie das nach Kölner Art gebraute „Finchen“ oder einen Bierlikör mit dem schönen Namen „Gleisgold“. Erwähnt werden soll noch, dass hier auch gutes Essen serviert wird.

Zum Neumarkt

Kurz nach drei Uhr schallte es: „Einsteigen, bitte!“. Auf der Strecke der Linie 7 sollte es nun zum Kölner Neumarkt gehen, wo für die Kölner Fahrgäste die Reise enden sollte. Tja, sollte... Diesmal parkte ein Pkw zu dicht am Gleis - nichts ging mehr. Nach kurzer Zeit tauchte ein Hilfsfahrzeug der KVB auf, zum Glück aber auch die einigermaßen erschrockene Besitzerin.

Um Viertel nach vier Uhr war der Neumarkt erreicht, die Kölner Vereinsmitglieder verabschiedeten sich. Unsere grünen Stadtbahnwagen fuhrten nach kurzem Aufenthalt zum Barbarossaplatz und von dort wieder über die Vorgebirgsbahn bis Bonn-Dransdorf.

Ein Dankeschön geht an die Organisatoren der Fahrt und die „Catering-Crew“. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Fahrern Michael Much (HVS**WB**) und Ferdinand Kerg ((HSK), die uns trotz der Hindernisse sicher durch Köln und nach Hause brachten. (HF)



Doppeldecker vor dem Bundestag

Vor
60
Jah-

Über den Einsatz eines Berliner Doppeldeckers zur „Berliner Woche“ 1965 in Bad Godesberg haben wir auf Seite 5 berichtet.

Bereits 10 Jahre zuvor, im Herbst 1955, war schon einmal ein Berliner Doppeldecker zu Gast in Bonn. Die Aufnahme von Karl-Heinz Wipperfürth zeigt ihn am 20. November 1955 in der Görresstraße (heute: Platz der Vereinten Nationen) vor dem Bundeshaus in Bonn. Als symbolischer Botschafter des freien West-Berlin war das Leihfahrzeug der BVG Berlin damals drei Wochen lang auf verschiedenen Stadtlinien der Bonner Verkehrsgesellschaft im Einsatz. (VS)

Terminkalender

► Anmeldungen bitte auf unserer Homepage unter „www.hvswb.de“.

29. November 2015 Fahrt mit dem Vereinsbus 8603 zum Weihnachtsmarkt in Ahrweiler.

12. Dezember 2015 Weihnachtsfeier des HVSWB im Betriebshof Bonn-Dransdorf.
Bitte beachten Sie: Wir feiern erstmalig an einem Samstag.

Info-Treff **jeden zweiten Donnerstag im Monat *)**

Regelmäßiger Info-Treff für Mitglieder im Restaurant „Il Borgo“ (DB-Bahnhof Bonn-Oberkassel).
Beginn um **18:30 Uhr**.

ANFAHRT mit den Linien 62 und 66,  „Oberkassel Nord“, kurzer Fußweg Richtung Rhein zum DB-Bahnhof.

*) Entfallende Termine werden auf der Internetseite des Vereins (www.hvswb.de) bekanntgegeben.